

## Sehenswürdigkeiten in Aschaffenburg

### Schloss Johannisburg

Das Schloss aus rotem Buntsandstein gehört zu den bedeutendsten und schönsten Renaissancebauten Deutschlands. Im 13. Jh. wurde an der Stelle des Schlosses eine mittelalterliche Burg errichtet, von der aus die Mainzer Erzbischöfe zeitweise ihr Territorium verwalteten. Im Markgräflerkrieg wurde die Burg 1552 in Brand gesteckt, war aber rund 20 Jahre später wiederhergestellt. 1605-1618 wurde das Schloss im Renaissance-Stil von dem Straßburger Baumeister Georg Ridinger erbaut. Im zweiten Weltkrieg wurde das Schloss schwer beschädigt und erst 1964 wieder eröffnet. Einmalig sind die Schlosskirche mit Renaissancealtar, Kanzel und Portalskulpturen von Hans Juncker, die fürstlichen Wohnräume, die weltweit größte Sammlung von aus Kork angefertigten Architekturmodellen, die Staatsgemäldegalerie mit Werken Lucas Cranach d. Ä. und das Schlossmuseum der Stadt Aschaffenburg mit Werken von Ernst Ludwig Kirchner und Christian Schad (ab 2016 ist die weltweit größte Sammlung an Werken des Künstlers im Christian-Schad-Museum“ zu sehen).



### Schlossgarten

Zwischen Schloss Johannisburg und Pompejanum liegt ein sehr abwechslungsreicher Park mit einem reizvollen Laubengang über der mittelalterlichen Stadtmauer, dem klassizistischen Frühstückstempel und einem Teil des ehemaligen Stadtgrabens, der im 18. Jh. von Friedrich Ludwig Sckell gestaltet wurde. Um das Pompejanum befindet sich eine mediterran anmutende, Mitte des 19. Jhs. entstandene Gartenpartie mit Feigen, Araukarien, Mandelbäumen, Wein, Säulenpappeln und Kiefern.

### Pompejanum

Der weltweit einmalige Nachbau einer römischen Villa in Pompeji wurde auf Veranlassung König Ludwig I., angeregt von den Ausgrabungen in Pompeji, errichtet. Der Architekt Friedrich von Gärtner versäumte bei der Gestaltung der Atriums und Innenräume mit der prachtvollen Ausmalung und den Mosaikfußböden keine Details, um Kunstliebhabern ein ideales Nachbild zum Studium der antiken Kultur zu gewähren. Im 2. Weltkrieg schwer zerstört, ist es nach mehreren Restaurierungsphasen seit 1994 wieder geöffnet und wird bereichert durch originale römische Kunstwerke aus den Beständen der Staatlichen Antikensammlungen und der Glyptothek.



### Kunsthalle Jesuitenkirche

Die profanierte ehemalige Kirche der Aschaffener Jesuitenniederlassung (1619-1621 errichtet und im 2. Weltkrieg schwer beschädigt) bietet mit ihren aufwändigen Stuckelementen ein eindrucksvolles Ambiente für viermal jährlich wechselnde Kunstausstellungen von Weltrang. In Erweiterung der Kunsthalle wird im Christian-Schad-Museum ab 2016 die weltweit größte Sammlung von Werken des Künstlers der Neuen Sachlichkeit zu sehen sein.

### Stiftsbasilika St. Peter und Alexander

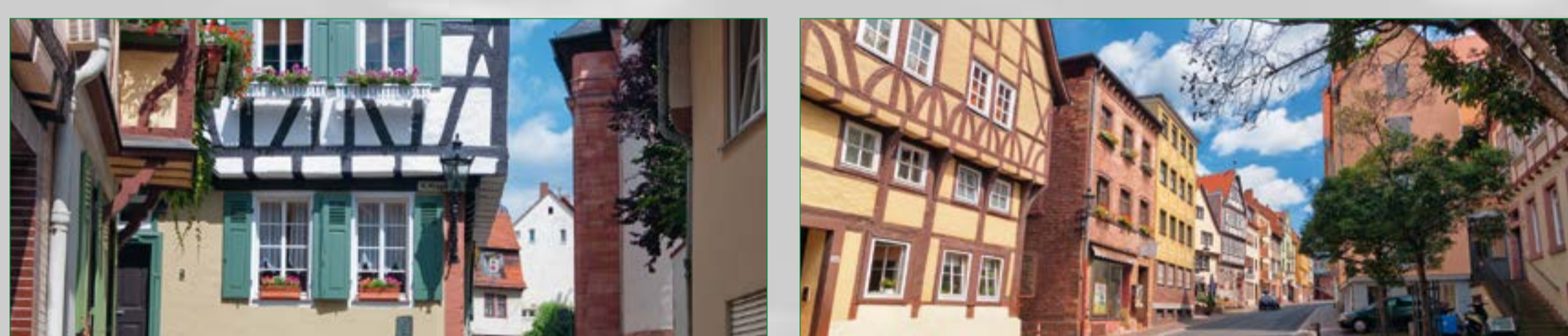
Als einzige Kirche weltweit den Heiligen Petrus und Alexander geweiht, geht die Gründung des Stifts auf Herzog Liudolf von Schwaben im 10. Jh. zurück. 982 kam Aschaffenburg – und damit das Stift – an Mainz und entwickelte sich Kirche und Stiftskolleg zum prägenden Faktor für die bevorzugte Residenzstadt der Mainzer Erzbischöfe. 1821 kam das Stift zum Bistum Würzburg. Zur 1000-Jahr-Feier im Jahre 1958 erhob Papst Pius XII. das Gotteshaus zur Basilika, der einzig päpstlichen Basilika im Bistum Würzburg. Die Stiftsbasilika ist reich ausgestattet mit kunstgeschichtlich herausragenden Werken, darunter das ottonische Kruzifix (10. Jh.), Grünewalds „Beweinung Christi“, dem Maria-Schnee-Altar und dem einzigartigen romanischen Kreuzgang.



## Sehenswürdigkeiten in Aschaffenburg

### Stiftsmuseum

Die mittelalterliche Schatzkammer des Museums beherbergt eine der großartigsten Sammlungen von Goldschmiedearbeiten und liturgischen Gegenständen. Objekte aus Silber, Bergkristall und Gold sowie kostbare Buchmalereien sind hier zu sehen. Der Stiftungsschatz St. Peter und Alexander umfasst alle Gattungen mittelalterlicher Kirchenkunst, damals herausragende Beispiele für Schatzkunst, Buchmalerei, Textilkunst und Tafelmalerei. Im Zentrum der Ausstellung steht der berühmte Magdalenen-Altar von Lucas Cranach d. Ä. und seiner Werkstatt.



### Aschaffener Altstadt

Vom Schloss Johannisburg bis zum Rathaus finden sich verwinkelte enge Gassen, in denen sich hübsche kleine Fachwerkhäuser mit uralten Kneipen und Restaurants abwechseln.

### Theaterplatz und Sonnenuhr

Die südländische Atmosphäre des Theaterplatzes mit Oliven-, Zitronen- und Oleanderbäumchen wird unterstrichen durch eine der größten Sonnenuhren Europas. Von der Empore der Stadt-Loggia lässt sich der Schattenwurf des 6,40 m hohen Gnomons auf Kurven und Strahlen im hellen Granit des Bodens gut erkennen und die Ortszeit ablesen. Ein Dokumentationsraum erfährt der Besucher Wissenswertes über Astronomie und die Sonnenuhr. Die moderne Glasfassade gegenüber ist Teil des 1811 errichteten, aber im Krieg stark zerstörten Stadttheaters. Im Inneren befindet sich einer der schönsten klassizistischen Zuschauerräume Deutschlands.

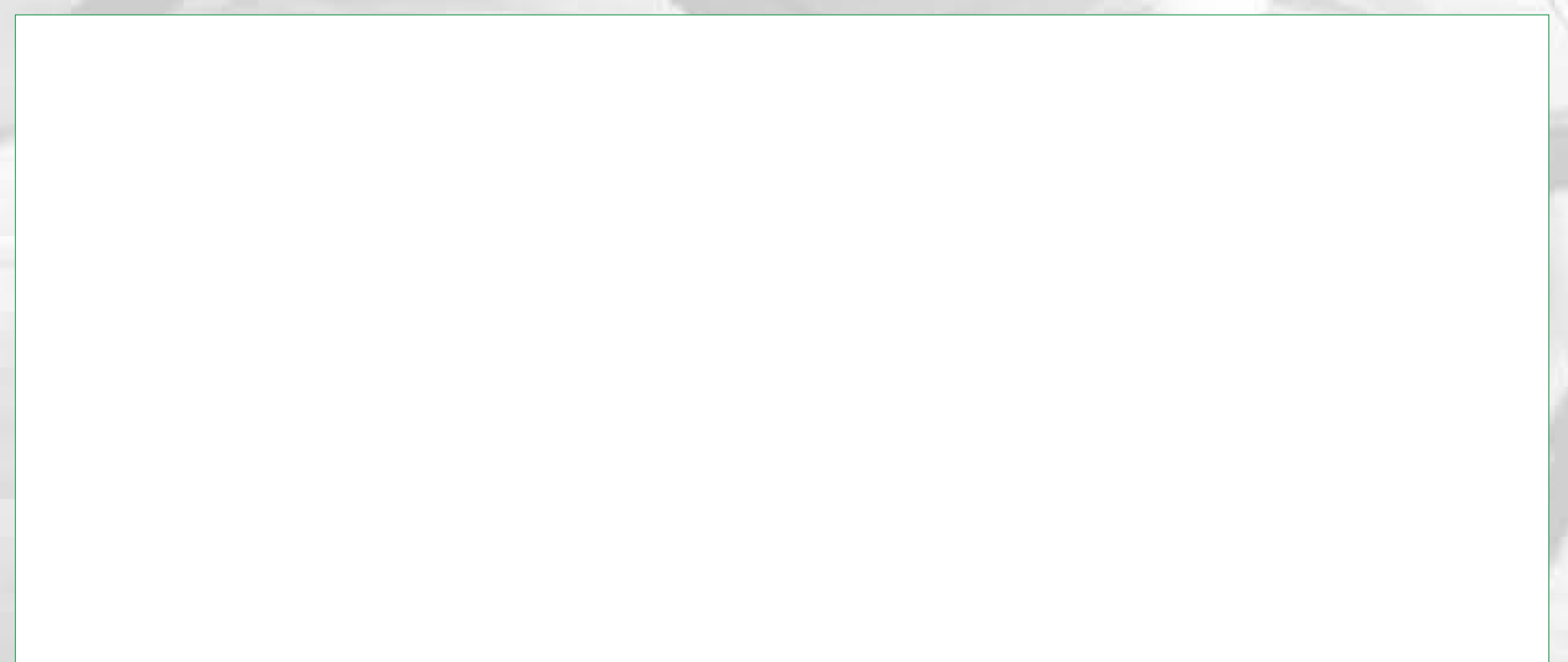


### Park Schöntal

Der ursprünglich als Tiergarten angelegte Park wurde ab 1777 in einen englischen Landschaftsgarten umgewandelt. Im östlichen Teil befindet sich in der alten Orangerie neben einem Restaurant mit Biergarten das berühmte „Kabarett im Hofgarten“. Ein besonders romantisches Fleckchen ist die Ruine des einstigen Beginenklosters inmitten eines kleinen Sees. Im Frühjahr ist die Hauptattraktion der Magnolienhain mit seinen über 40 teilweise über 100 Jahre alten Magnolienbäumen.

### Kirchnerhaus

Der bedeutende expressionistische Maler Ernst Ludwig Kirchner wurde am 6. Mai 1880 am bayerisch-preußischen Grenzbahnhof in Aschaffenburg geboren. Hier entstanden Kinderzeichnungen von Zügen, Lokomotiven und dem Leben auf der Straße, die er als Erwachsener in Holzschnitten umsetzte. Den frühen Kindheitserlebnissen in Aschaffenburg maß Kirchner große Bedeutung bei und setzte sie in Bezug zu seinem späteren künstlerischen Werk. Das Geburtshaus Kirchners ist im Krieg fast ungestört geblieben und dient seit 2013 als Dokumentationszentrum von Kirchners Kindheit und als Forum für Kirchner-bezogene Ausstellungen.



### Schloss und Park Schönbusch

Der älteste bayerische Park im englischen Landschaftsstil entstand ab 1775. Friedrich Ludwig Sckell verlieh dem Landschaftsgarten seine klassische Form, der Hofarchitekt Emanuel Joseph von Herigoyen entwarf die verschiedenen Bauwerke. Das klassizistische Schlösschen ist durch eine Blickachse mit dem Schloss Johannisburg verbunden, sein mit Mobiliar im Louis-seize-Stil eingerichteten Räume sind ein hervorragendes Beispiel fürstlicher Wohnkultur Ende des 18. Jhs. Der ca. 150 Hektar große Park ist mit der Stadt durch die 2,4 km lange, von Linden gesäumte Kleine Schönbuschallee verbinden

Weitere Informationen: [www.info-aschaffenburg.de](http://www.info-aschaffenburg.de)